Nr. 58

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de

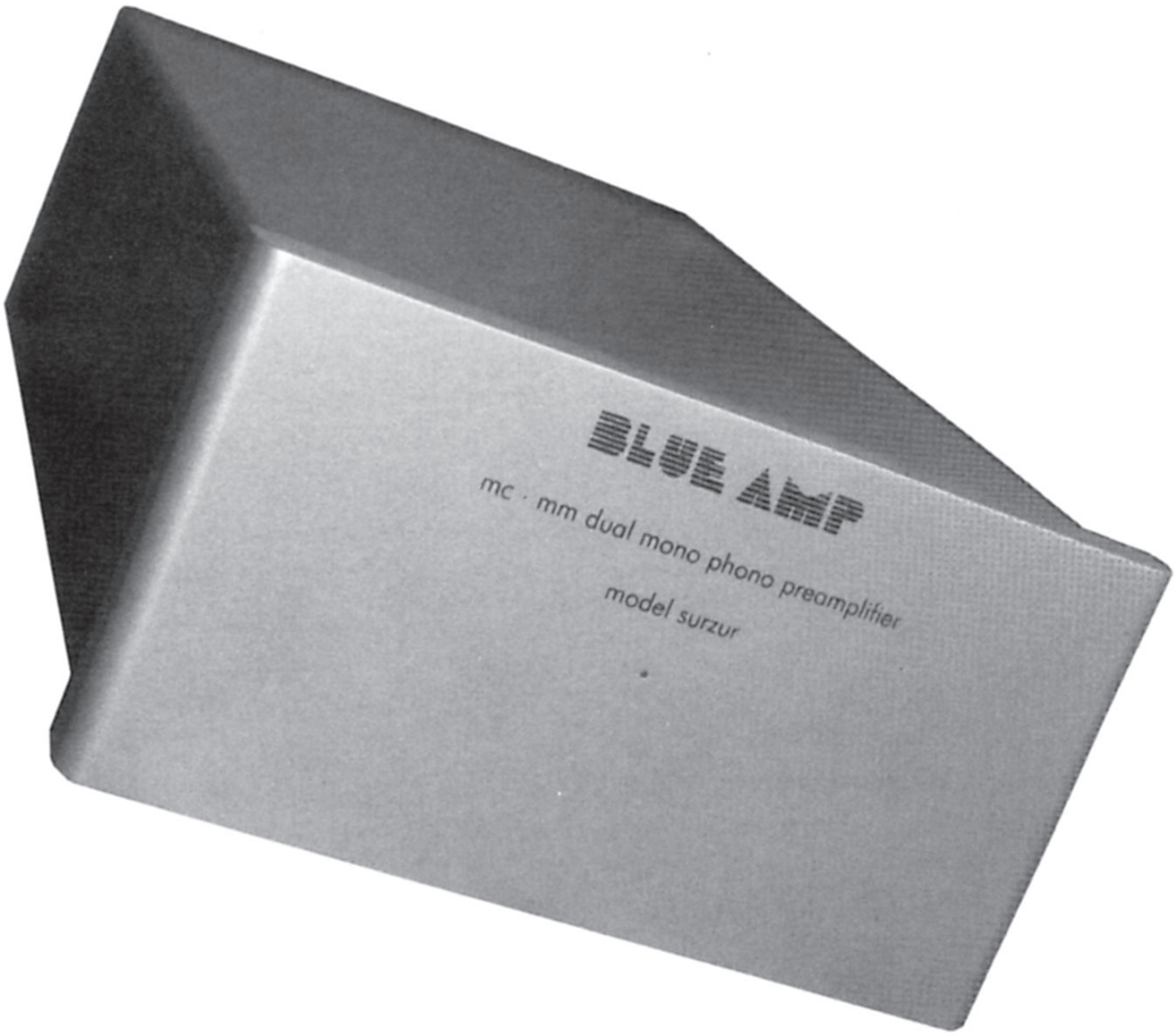
Phonostufe: surzur von Blue Amp

Jenseits des Rauschens

von Marco Kolks

Wer wie Rolf Becker mit seinem Debut, der model 42, Phonostufengeschichte geschrieben hat, erzeugt mit weiteren Entwicklungen hohe Erwartungen. Sein neuster Coup heißt "model surzur". Das ist der kleine Vorvorverstärker aus dem Hause Blue Amp. "Klein" bedeutet dabei nicht wirklich klein, sondern nur kleiner als die 42 und preiswerter. Ziel war es, die 42 bis zu dem Punkt ab zuspecken, an dem Rolf Becker findet, weniger komme nicht in Frage, weil es auch keinen Sinn mache.

Kompromisse gibt es bei den Kondensatoren (von Glimmer zu MKP) oder bei Widerständen mit jetzt höheren Toleranzwerten. Auch bei der Spannungsversorgung hat der Rotstift regiert, wenngleich durch hohen Aufwand auf niedrigerem Niveau ein mehr als passables, ausgelagertes Resultat dabei herauskommt. Kompromißlos hinge-

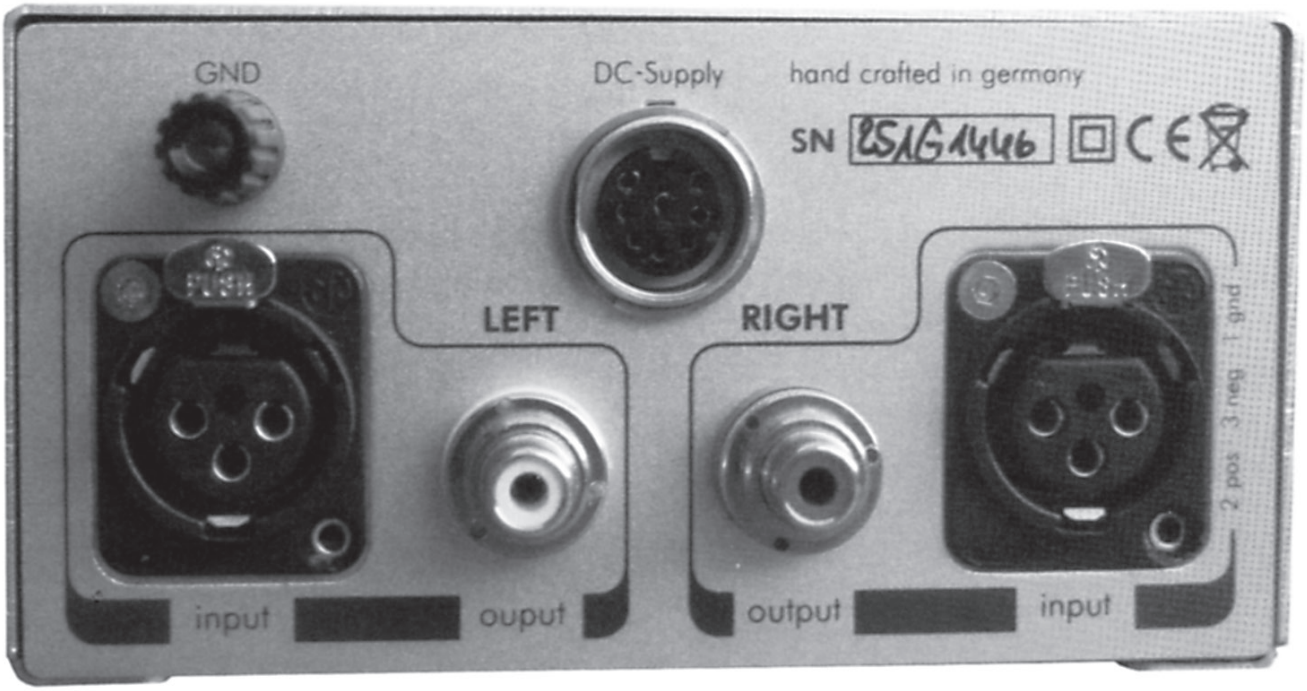


gen zeigt sich Rolf Becker bei den symmetrischen Eingängen (die Ausgänge sind hingegen asymmetrisch ausgelegt). Zumindest im Eingang schwört der süddeutsche Entwickler auf symmetrische Signalverarbeitung, weil nach seiner Sicht nur auf diese Weise die Informationen, die auf einer Schallplatte vorhanden sind, verlustfrei reproduziert werden können. Von sehr hoher Qualität sind auch die Operationsverstärker. Ich kenne Mitbewerber, die hier billige Typen verwenden, die zwar die Gewinnspanne ungemein erhöhen, dafür aber deutliche Mißklang-Spuren hinterlassen. Alle variablen Parameter (insbesondere die Eingangsimpedanzen) werden über kleine DIP-Schalter - besser bekannt als Mäuseklaviere - eingestellt. Dafür muß die Gehäuseabdeckung entfernt werden. An der Unterseite sind vier kleine Schrauben zu lösen, danach läßt sich der Gehäusedeckel leicht abnehmen. Bei den Eingangsimpedanzen für MC-Tonabnehmer betragen die wählbaren Werte 100, 500 und 1.000 Ohm. Damit ist man für fast alle Eventualitäten gerüstet. Laute Systeme lassen sich ebenfalls per Schalter (- 6 dB) anpassen, ein praxisgerechtes Feature. Die surzur ist aber nicht nur für MCs ausgelegt; sie akzeptiert ebenso MM-Systeme. Selbst die Frontplatte der 42er hat überlebt (wenn auch ohne das Accessoire "goldene Schnecke"). Das freut mich persönlich ganz besonders, weil ich das schnörkellose, klare Design von Blue Amp mag. Seit vielen Jahren höre ich hochzufrieden mit der 42, sehe sie täglich und mag sie immer noch so sehr wie bei unserer ersten Begegnung. Rolf Becker etwas über Verarbeitungsqualität zu erzählen, hieße, Eulen nach Athen tragen zu wollen. Die surzur ist in jeglicher Hinsicht vorbildlich.

Klangliche Realität

Meine Erwartungen an die Klangqualität der surzur sind hoch - extrem hoch. Rolf Becker ist selbst schuld, denn durch die 42 bin ich ziemlich verwöhnt. Um den letzten Klangwinkel ausloten zu können, habe ich beste Tonabnehmer als Spielpartner gewählt: Allen voran das Titanium von Clearaudio und das Condor von van den Hul. Bei den Tonarmen sind dies der SME V und die Modelle 2a und 5a von Pluto. Bei den analogen Laufwerken verlasse ich mich schon lange auf den Fat Bob, das Eternita von Transrotor und das 12a von Pluto. Sehr deutlich zeigen diese Komponenten im Zusammenspiel mit der surzur Kabelunterschiede auf. Manch eine Strippe wandert zurück in die Kiste. Geblieben sind Top-Phonokabel von Sun Audio und HMS. Alles in allem ein erlauchtes Umfeld mit besten Voraussetzungen für gute Wiedergabe.

Die stellt sich gleich mit den ersten Takten ein. Beim Abhören mit der surzur drängt sich zunächst der Eindruck einer etwas dunkleren, weicheren Höhenwiedergabe auf. Nach und nach - im Quervergleich mit anderen Phonostufen - realisiere ich, daß die neue MC-Vorstufe nicht etwas verschluckt oder die Höhen unterbelichtet. Alle Feinheiten, alle Details sind klar und leuchtend



Gehäuse entspricht noch der Nullserie ...

da. Trotzdem ist die Wiedergabe unauffällig. Wie ich meine, hat sie eine natürlichere Qualität. Vergleichend lege ich grelle, spitze Musik auf. Und siehe da, die surzur nimmt schrillen Tönen nicht die Schärfe. Sie kann auch, wenn das Programm-Material es fordert, aggressiv klingen. Es bedarf einer gewissen Konzentration, um diesen Unterschied zu erfassen. Ich glaube nun, daß die surzur die Weichheitsskala um einen Klecks an Klangfarbe erweitert, den einige andere Phonostufen nicht wiedergeben können. Anders ausgedrückt: Diese MC-Vorstufe ist in der Lage, geschmeidiger, sanfter, zarter, weicher zu klingen. Nach dem Kennenlernen dieser Klangfarbenerweiterung wird man sie allerdings nicht mehr missen wollen.

Im Bereich der räumlichen Abbildung bin ich der Meinung, daß die surzur Außerordentliches leistet. Sie verfügt weder über die überproportionale und damit unnatürliche Ausdehnung mancher Röhrendesigns, noch über die eingequetschte Breitenstafflung diverser Transistorkollegen. Spielt beispielsweise eine abbildungspräzise Orchesteraufnahme, stellt sich eine realistisch anmutende Tiefe, Breite und Staffelung der Musikergruppen zueinander ein. Einzelne Schallereignisse im Raum sind plastisch und greifbar. Die räumlichen Positionen sind deutlich, Instrumente haben Körper und die Örtlichkeiten der Aufnahme sind klar vernehmbar. Auch der Raum innerhalb des Orchesters ist scharf differenziert und die surzur läßt hier keine Verschwommenheit aufkommen. Gerade die räumliche Stabilität hat etwas Faszinierendes. Bestimmt auch deshalb, weil sie sich weder durch tonale Variationen, noch durch dynamische Sprünge aus dem Gleichgewicht bringen läßt. Die Größenbildung von Einzelinstrumenten ist sehr genau und ihre Position innerhalb der Gruppe ist exakt

auszumachen.

Massierte Streicher gemeinsam mit Blechbläsern spielen locker auf, schwer zu reproduzierende Frauenstimmen bleiben selbst in den kritischen Obertönen sauber artikuliert und der Schlag auf die Pauke erzeugt einen spürbaren Baß. Und bei Carl Orffs Carmina Burana erst recht, wenn mit Schmackes auf dieselbe regelrecht eingedroschen wird. Der surzur scheint es dabei spielend leicht zu fallen, kleinste Abstufungen in der Dynamik aufzuspüren und sie fein säuberlich zu sezieren. In dieser Disziplin ist sie eine Filigrankünstlerin.

Die Schallplatte rauscht - mehr oder weniger. Das weiß jeder. Wir wissen zudem, daß das menschliche Ohr Signale wahrnehmen kann, die tief im Rauschen liegen. Man kann mit der surzur sogar in das Rauschen einer Schallplatte hineinhören. Nach dem Aufsetzen der Nadel in der Rille weiß man, wohin die klangliche Reise gehen wird. Denn jenseits des Rauschens vermittelt die surzur Ruhe und Stabilität. Nichts ist zu merken von beunruhigender Hektik. Hinzu kommt ein Strauß voll leuchtender und praller Klangfarben. Damit liegt die surzur eindeutig in der Klasse jener Geräte, die zur Zeit Äußerstes leisten. Da sieht auch das angebliche Highend-Equipment von Toningenieuren ziemlich alt aus.

Fazit: Ich kann noch viele Pluspunkte der model surzur aufzählen. Daß ein enorm großer Frequenzbereich durchleuchtet wird, vom Tiefbaß bis zu den höchsten Obertönen. Daß leise Details im richtigen Verhältnis zu den lauten stehen. Daß brutale Dynamiksprünge nicht nur bewältigt, sondern auch überaus klar konturiert werden. Ich fasse dies alles und noch mehr zusammen - dahingehend, daß für mich die surzur ein ausgewogen und homogen spielendes Gerät ist, wie man selten eines findet. *MK*

Das Produkt:
MC/MM-Phonostufe
model surzur
Preis: 4300 Eur (2016)
Hersteller und Vertrieb:
Blue Amp
Rolf Becker
Vogesenstrasse 6
D-79276 Reute
Tel.: 00 49 - 76 41 - 95 432 96
Fax: 00 49 - 76 41 - 95 432 97
E-Mail: mail@blueamp.de
Internet: www.blueamp.de

gehört mit:
Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a;
Tonarme: SME V, SME 3012R, SME 312, Pluto 5a Special, Pluto 2 A, SME 2-12-Zoll, Unify von Clearaudio;
Tonabnehmersysteme: Clearaudio Titanium, v.d.H. Black Beauty und Condor, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, SPU-Royal, Flair von Phonosophie, Volpe von Walter Fuchs;
Übertrager: Ortofon SPU T 100
Vorverstärker: Burmester 808 MK V,
Phonostufe: Blue Amp model 42 und model surzur, EAR 834 (3x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Filternetzteil (2x), integrierte Phonostufe 808 MKV Burmester, Phonsophie und Power Control 2, Smart von Clearaudio;
Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono),
Lautsprecher: Acapella Violoncello, Guarneri Sonus Faber, Jupiter von Duevel Lautsprecher;